

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	218/
			06-
			11
AusB	ÄR	PBUA	SozJA
KSSpA	OBR	HuFA	StV

Betreff: **Stadtentwicklungsprogramm "Rüsselsheim 2020"**
 hier: Maßnahme Nr. 55 "Angebot für Qualifizierte und Hochqualifizierte"
 - Projekt: Städtische Galerie mit Artothek -

M-Nr.: **373/07**

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlussvorschlag:

1. Das Projekt „Städtische Galerie mit Artothek“ innerhalb der Maßnahme 55 „Angebot für Qualifizierte und Hochqualifizierte“ wird in 2008 mit einer ersten Umsetzungsphase begonnen.
2. Die Mittel in Höhe von 61.400 € werden in den Wirtschaftsplan 2008 des Eigenbetriebes Bildung und Kultur eingestellt.

Begründung:

1. Eine städtische Galerie mit eigenem Raumangebot kann zu einem Zentrum für die Förderung aktueller bildender Kunst in der Region werden. Sie wäre Forum für die Auseinandersetzung mit aktueller, experimenteller Kunst und könnte die Räume zwischen dem Ausstellungskonzept der Opelvillen und der Laien- und Hobbykunst besetzen und damit auch eine wichtige Schnittstellenfunktion erfüllen. Darüber hinaus wäre sie für die konservatorische Betreuung des Kunstbesitzes der Stadt Rüsselsheim verantwortlich.

Die konzeptionelle Ausrichtung einer städtischen Galerie würde sich in wesentlichen beziehen auf:

- Ausstellungen und Erstaussstellungen junger regionaler und überregionaler Künstlerinnen und Künstler (z. B. Förderstipendiaten)
- Werkschauen und Retrospektiven von Künstlerinnen und Künstlern die in Rüsselsheim oder der Region arbeiten oder zeitweilig gearbeitet haben.
- Ausstellungen der Kunsteinkäufe der Stadt Rüsselsheim
- Ort für Ausstellungsprojekte des Kunstvereins
- Ansprechpartner für zentrale Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben bei den lokalen und regionalen Angeboten im Bereich der Bildenden Kunst
- Künstlerförderung im lokalen und regionalen Umfeld

Das Spektrum sollte offen sein und kann von Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie, Illustration, bis zu Videoinstallationen, sowie raumbezogenen Arbeiten und Performances reichen.

Eine Städtische Galerie Rüsselsheim fördert die Kunst und die Künstler und leistet insbesondere einen Beitrag zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses. Für Kontinuität und Qualität soll ein Fachbeirat bürgen, damit das Ausstellungsprogramm ein eigenes, neutrales Profil gewinnen kann.

2. Die Einrichtung einer Artothek wäre der städtischen Galerie anzugliedern. Die Artothek soll die Möglichkeit bieten, sich Werke aktueller Kunst auszuleihen. Anders als bei einer flüchtigen Begegnung in einer Ausstellung können sich Qualität und Aussage einer Arbeit über eine gewisse Zeit in der eigenen Umgebung oder am Arbeitsplatz in besonderer Weise entfalten. Die Sammlung einer Artothek sollte Kunstwerke internationaler, nationaler und regionaler Künstler verschiedener Stilrichtungen und Techniken umfassen. Fachgerecht gesichert und verpackt werden die Kunstwerke gegen eine Gebühr ausgeliehen. Die Einnahmen der Artothek werden für weitere Kunstkäufe verwendet. Gut gestaltete Informationsbroschüren und ein Internetauftritt bietet den Interessenten die Möglichkeit, sich über die Bilder und Objekte vorab zu informieren. Eine weitere Aufgabe der Artothek kann die Künstlerförderung im lokalen, regionalen und auch im überregionalen Umfeld sein. Viele Künstler erreichen durch die Präsentation ihrer Werke in einer Artothek erstmals ein breiteres Publikum. Eine Artothek kann auch den Kontakt zwischen Kaufinteressenten und Künstlern herstellen. Darüber hinaus kann eine städtische Galerie mit einer Artothek ein wichtiger Ort der Kommunikation zwischen Kunstinteressierten und Künstlern werden.

Durch den unverbindlichen Charakter der Ausleihe wird Schwellenangst zur Bildenden Kunst abgebaut und es werden auch Bürger angesprochen, die nicht ohne weiteres in eine Galerie oder in eine Ausstellung gehen würden. Somit könnte der Kunst ein neues Publikum erschlossen werden.

3. Umsetzung und nächste Arbeitsschritte:

Im ersten und zweiten Quartal werden die räumlichen Voraussetzungen für den Ausstellungsbetrieb geschaffen. Im dritten bzw. vierten Quartal 2008 könnten erste Ausstellungen realisiert werden.

2009 ff Optimierung der Ausstellungsbedingungen; Aufbau der Artothek.

4. Kostenschätzung:

2008 ca. 60.000,00 € (Gebäude und Veranstaltungskosten).

2009 ff für den Ausstellungsbetrieb, Mieten und Sachkosten ca. 50.000,00 €.

Eine Präzisierung der Folgekosten wird 2008 erfolgen, ebenso die Erlöserwartungen durch Sponsoren und Leihgebühren.

Rüsselsheim, den 11.12.2007

Jo Dreiseitel
Bürgermeister